

23.10.2013

Forschungs-

Mittwoch

„Moving Meyerbeer“



16.00–17.00 Uhr: Projektpräsentation «Moving Meyerbeer»,
mit Vorträgen von Laura Möckli, Anette Schaffer und Stephanie Schroedter

17.30–19.30 Uhr: Pariser Gesellschaftstanz zu Meyerbeers Zeiten,
Workshop mit Richard Powers (Stanford)

Die Opern Giacomo Meyerbeers (1791–1864) prägten durch ihre in Musik gesetzten Bewegungsbilder die europäische Musiktheater-Landschaft nachhaltig: Ab 1831 schufen sie sowohl für die traditionsreiche Opéra Comique als auch für die neue französische Grand Opéra innovative Modelle, die für jüngere Komponisten wie Giuseppe Verdi und Richard Wagner richtungweisend werden sollten. Im Zentrum des Forschungsinteresses stehen jene musikdramaturgischen Elemente, in denen erhöhter körperlicher Ausdruck gefordert wird: Tanzszenen an dramatischen Wendepunkten, schauspielerisch anspruchsvolle Rezitative und emotionsgeladene Tableaux.

Der renommierte Tanzspezialist Richard Powers wird uns in einige Tanzformen einführen, die in Paris zur Zeit Meyerbeers getanzt wurden und auch in seinen grossen Opernproduktionen (Robert le diable, Les Huguenots, le Prophète) zum Einsatz kamen. Musiktheater und Tanz waren im Paris des 19. Jahrhunderts eng miteinander verbunden: Selbst auf jenen (kleineren) Bühnen, die aufgrund fehlender Privilegien keine (ausladenden) Choreographien zeigen durften, wurden Tänze zumindest musikalisch angedeutet. Das damalige Publikum vermochte diese, wenn auch nicht immer sichtbaren, so doch deutlich hörbaren Tanzbewegungen – nicht zuletzt aufgrund der omnipräsenten Dansomanie im Pariser Stadtleben – in seiner dramatischen und dramaturgischen Bedeutung sogleich zu entschlüsseln.

Gäste:
Richard Powers (Stanford)
Laura Möckli, Anette Schaffer und Stephanie Schroedter

Host:
Martin Skamletz, Leiter FSP Interpretation

Apéro

Mittwoch, 23. Oktober 2013
16.00- 19.30 Uhr, Grosser Konzertsaal
Hochschule der Künste Bern
Papiermühlestrasse 13d
3014 Bern